

## Sozialpolitisches Seminar

Prof. Dr. Matthias Wrede

M.Sc. Benjamin Wirth / Dipl.-Volksw. Christopher-Johannes Schild

### Inhalt: Familie, Ökonomie und Gesellschaft

Im Rahmen des Seminars werden zunächst ausgewählte Themen zu Familie, Ökonomie und Gesellschaft anhand von theoretischen und empirischen Arbeiten untersucht und diskutiert. Anschließend wird in Gruppen die Familienpolitik in ausgewählten Ländern analysiert und im ganzen Plenum kritisch diskutiert.

### TEIL I: Ausgewählte Problembereiche

Für jedes Thema wird eine Literaturquelle als Einstiegshilfe in die Literatursuche angegeben.

#### Themenkomplex „Grundlagen“

##### **1. Rechtliche Regelung der Ehe in historischer und vergleichender Perspektive**

F: Wie und warum hat sich die rechtliche Stellung der Ehe im Laufe der Jahrhunderte verändert?

Gautier, A. (2005). Legal Regulation of Marital Relations: An Historical and Comparative Approach. *International Journal of Law, Policy, and the Family* 19. 47-72.

##### **2. Die Ökonomische Theorie der Familie**

F: Wie modelliert die Ökonomie die Familie? Welche fundamentalen Erkenntnisse lassen sich aus dieser Modellierung ableiten? Wo liegen die Grenzen des Ansatzes?

Lundberg, S. & Pollak, R.A. (1996). Bargaining and Distribution in Marriage. *Journal of Economic Perspectives* 10. 139-158

##### **3. Persönlichkeit, ökonomische Motive und Familien**

F: Welchen Einfluss haben aus familienökonomischer Sicht Persönlichkeitsmerkmale auf Bildung und Bestand von Ehen und das Verhalten in Familien?

Lundberg, S. (2011). Psychology and Family Economics. *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 12. 66-81.

#### Themenkomplex „Spezielle Fragestellungen der Familienökonomie“

##### **4. Kommerzialisierung von Hausarbeit und Betreuung in der Familie**

F: Werden Hausarbeit und Betreuung zunehmend mit Geld bezahlt? Was sind Gründe und Wirkungen? Wie ist diese Entwicklung zu bewerten?

Folbre, N. & Nelson, J.A. (2000). For Love or Money-Or Both? *Journal of Economic Perspectives* 14. 123-140.

## **5. Familienfreundliche Arbeitszeiten**

F: Sind verfügbare Arbeitszeitmodelle mit den Wünschen von Frauen kompatibel? Wie ließen sich familienfreundlichere Arbeitszeiten realisieren?

Wanger, S. (2011). Viele Frauen würden gerne länger arbeiten. *IAB-Kurzbericht 9/2011*.

## **6. Einfluss des kulturellen Erbes auf Fertilität**

F: Wie stark wirken sich kulturell geprägte Werte und der Migrantinnenstatus auf das intergenerative Verhalten von Frauen aus?

Schmid, S. & Kohls, M. (2011). *Generatives Verhalten und Migration: Eine Bestandsaufnahme des generativen Verhaltens von Migrantinnen in Deutschland*. Forschungsbericht 10. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

## **Themenkomplex „Familienpolitik“**

## **7. Familienpolitik und Migration**

F: Welche Rolle spielt Familienpolitik bei der Migration und der Integration von Zuwanderern? Wie ist diese zu bewerten?

Böttcher, A., Krieger, S. M. & Kolvenbach, F.J. (2010). Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung. *Wirtschaft und Statistik 2/2010*. 158-164.

## **8. Ehegattenbesteuerung in Deutschland und Frauenerwerbstätigkeit**

F: Welchen Einfluss hat das Ehegattensplitting auf die Erwerbstätigkeit von Frauen? Wie sind vorliegende Reformvorschläge zu bewerten?

Bach, S., Geyer, J. Haan, P. & Wrohlich, K. (2011) Reform des Ehegattensplittings: Nur eine reine Individualbesteuerung erhöht die Erwerbsanreize deutlich. *DIW Wochenbericht Nr. 41*. 13-19.

## **9. Versicherung von Familien in der Gesetzlichen Krankenversicherung**

F: Kommt es angesichts der beitragsfreien Versicherung von Kindern in der GKV zu einer Umverteilung zugunsten der Familien?

Niehaus, F. (2009). Ein Vergleich der von Familien geleisteten Beiträge und erhaltenen Leistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung. *Sozialer Fortschritt 12/2009*. 282-290.

## **10. Bewertung staatlicher Unterstützung der Kinderbetreuung**

F: Wie unterstützt in Deutschland der Staat die Kinderbetreuung? Wie erfolgreich sind die verschiedenen Ansätze? Wie sind die staatlichen Eingriffe zu bewerten?

Spieß, K. (2011). Vereinbarkeit von Familie und Beruf – wie wirksam sind deutsche „Care Policies“? *Perspektiven der Wirtschaftspolitik 12*. 4-27.

## **TEIL II: Familienpolitik ausgewählter Länder**

- 1. Frankreich**
- 2. USA**
- 3. Schweden**

F: Welche Ziele und Merkmale kennzeichnen die Familienpolitik in den genannten Ländern? Wie ist diese aus ökonomischer und sozialpolitischer Sicht zu bewerten?

Lohmann, H., Peter, F.H., Rostgaard, T. & Spieß, C.K. (2009). Towards a Framework for Assessing Family Policies in the EU. *OECD Social, Employment and Migration Working Papers* 88.

### **Grundlagenliteratur**

Bäcker, G., G. Naegele, R. Bispinck, K. Hofemann, J. Neubauer (2010). Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 2. Bände. 5. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden. Kapitel VII, Familie und Kinder.

### **Organisation**

#### **Studien- und Prüfungsleistungen:**

- Teil I: Seminararbeit (Einzelarbeit)
- Teil I: Präsentation (ggfs in Kleingruppenarbeit) inkl. Beteiligung an der Diskussion
- Teil II: Präsentation (in Gruppenarbeit) inkl. Beteiligung an der Diskussion

#### **Fristen:**

- Abgabe der Seminararbeit (per E-Mail): 30.05.2012, 12:00
- Abgabe der Präsentation für Teil I (per E-Mail): 12.06.2012, 12:00
- Abgabe der Präsentation für Teil II (per E-Mail): 03.07.2012, 12:00

#### **Termine:**

- Vorbesprechung: 06.02.2012, 18:30 – 20:00, FG 1.036
  - Anmeldung bis 17.04.2012 per E-Mail (s.u.) möglich
- Teil I: Präsentationen der Resultate der Hausarbeiten: 14.06.-16.06.2012
- Teil II: Präsentation der Gruppenarbeit: 06.07.2012

#### **Kontakt**

[matthias.wrede@wiso.uni-erlangen.de](mailto:matthias.wrede@wiso.uni-erlangen.de)

[benjamin.wirth@wiso.uni-erlangen.de](mailto:benjamin.wirth@wiso.uni-erlangen.de)

[christopher-johannes.schild@wiso.uni-erlangen.de](mailto:christopher-johannes.schild@wiso.uni-erlangen.de)

Matthias Wrede

07.02.2012